

## Informationspapier

Bundesminister Sigmar Gabriel wird in Abstimmung mit der Bundeskanzlerin den chinesischen Staatspräsidenten Xi Jinping während dessen Programm in NRW, der zweiten Station seines Staatsbesuchs in Deutschland, als Vertreter der Bundesregierung begleiten.

Staatspräsident Xi Jinping besucht Europa vom 22.3. - 1.4. anlässlich des Nuclear Security Summit in Den Haag (24./25.3.), bei dem es um Fragen der Bekämpfung des Nuklearterrorismus geht und an dem zahlreiche Staats- und Regierungschefs, auch US-Präsident Obama, die koreanische Präsidentin Park und BK'in Merkel teilnehmen. Staatspräsident Xi Jinping startet den Niederlanden und Frankreich bilaterale Besuche ab, kommt dann nach Deutschland und wird dann Belgien und die Europäische Union besuchen.

In Deutschland wird Xi zunächst in Berlin sein, wo er Gespräche mit dem Bundespräsidenten und der Bundeskanzlerin führt. Wirtschaftliche Themen stehen im Mittelpunkt des zweiten Besuchstags in Düsseldorf, einem der Zentren der chinesischen Wirtschaft in Deutschland.

China ist wichtigster Wirtschaftspartner Deutschlands in der Region und zweitwichtigste Exportdestination außerhalb Europas (nach den USA). Rund 2500 deutsche Unternehmen haben mittlerweile fast 39 Milliarden Euro in China investiert. China hat in erheblichem Umfang Handels- und Investitionsbarrieren kontinuierlich abgebaut. Gleichwohl bleiben Rahmenbedingungen für deutsche Unternehmen herausfordernd (z.B. in den Bereichen Schutz geistigen Eigentums, unfreiwilliger Technologietransfer, technische Marktzugangsbarrieren, Diskriminierung im öffentlichen Beschaffungswesen etc.).

Die deutsch-chinesischen Wirtschaftsbeziehungen entwickeln sich mit großer Dynamik und sind dabei insgesamt gut und frei von größeren Friktionen. Deutschland ist mit Abstand Chinas größter europäischer Handelspartner, China wichtigster Exportmarkt Deutschlands in Asien vor Japan. Das bilaterale Handelsvolumen belief sich 2013 auf 140 Mrd. €. Es besteht ein deutliches – in den letzten Jahren jedoch rückläufiges - Handelsbilanzdefizit zu unseren Lasten (2013: - 6,4 Mrd. Euro). Im 1. Halbjahr 2013 erstmals seit langem Rückgang der deutschen Exporte nach China, seitdem wieder eine leichte Zunahme. Über das Jahr betrachtet, haben die deutschen Exporte 2013 um 0,4 % zugelegt. (dt. Exporte 67,0 Mrd. Euro; dt. Importe: 73,4 Mrd. Euro). Der chinesische Markt ist in einzelnen Sektoren (z. B. Maschinenbau, Automobil, Chemie) für dt. Unternehmen von zentraler Bedeutung. Umfragen zeigen, dass die große Mehrheit der deutschen Unternehmen ihr China-Engagement als profitabel bewertet.

Selbst bei einer Abkühlung des Wachstums in China bestehen angesichts der schieren Marktgröße und der politischen Prioritätensetzung (Abkehr vom export-orientierten Wachstumsmodell, stattdessen verstärkte Entwicklung des Binnenmarktes) auch in Zukunft große Chancen für deutsche Unternehmen in China. Neben den klassischen, verarbeitenden Industrien wird China in den nächsten Jahren hohe Nachfrage in den Bereichen Verkehr, Energieerzeugung, Umwelttechnik und Gesundheitswirtschaft haben.